Ausgabe DREI 2024 ISSN 1865-3790 H 4413 - 1,- Euro

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen

Fokus auf Paris
Wer ist qualifiziert?
S. 14

Starke Zahlen
Anstieg der Mitgliedschaften
S. 6

Jubiläum
Zehn Jahre FWA Göttingen
S. 30

ARAG

Sven Schwarz
Nds. Olympiateilnehmer im Schwimmen

Reinhard Rawe,
LSB-Vorstandsvorsitzender

Freiheit und Vernunft

Im Monat Mai erreichte die Berichterstattung in den elektronischen und gedruckten Medien über die Bedrohung unserer Demokratie neue Dimensionen. Die Anzahl der Straftaten politisch motivierter Kriminalität verzeichnete einen Höchstwert, wir erlebten eine Morddrohung gegenüber dem Präsidenten der Region Hannover und erstmals auch eine Morddrohung gegen den Vorsitzenden eines Sportvereins in Niedersachsen. In einem offenen Brief an alle öffentlich engagierten Personen in seinem Heimatort berichtete dieser von Steinwürfen gegen sein Wohnhaus, die in einem direkten Zusammenhang mit seiner Rolle als ehrenamtlicher Vereinsvorsitzender zu sehen sind. In einem aufgefundenen Schreiben sei eine Morddrohung ihm gegenüber formuliert und eine Brandstiftung angekündigt worden. Rote Linien wurden und werden aktuell viel zu oft überschritten!

Die Vertreter*innen der politischen Parteien und Regierungen tun aktuell sehr viel, um auf die Vorzüge unserer Demokratie hinzuweisen, die im Grundgesetz verbrieften Grundrechte zu betonen und von den Bürger*innen konkretes Handeln und Eintreten für die Demokratie einzufordern. Das 75-jährige Jubiläum unseres Grundgesetzes und die Europawahl waren und sind Gelegenheiten, sich für Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit, für die Gleichheit vor dem Gesetz, für die unveräußerlichen Menschenrechte, für die Religionsfreiheit und für die Freizügigkeit einzusetzen. Über allem steht, dass die Würde des Menschen unantastbar ist.

Innerhalb der Sportorganisation haben wir uns mit der aktuellen politischen und gesellschaftlichen Lage intensiv auseinandergesetzt. Gemeinsam mit dem NTB hat der LSB in diesen Tagen eine Kampagne mit dem Titel „Gold im Herzen“ auf den Weg gebracht, die die inneren Werte des Sports besonders herausstellt. Auch der DOSB hat im Mai eine Kampagne zur Demokratiestärkung gestartet. In einer Unterzeile ist auf diesen Plakaten zu lesen: „Hör auf deinen Sport. Setz dich mit uns für demokratische Werte ein.“ Gegen Kampagnen ist wenig einzuwenden, gleichwohl stellt sich die Frage, ob wir damit tatsächlich die gesetzten Ziele erreichen. Dem Sport können zwar grundsätzlich positive Werte zugeschrieben werden, Sozialkompetenz entwickelt sich aber nicht von alleine. Auch im Sportverein müssen wir kritische Situationen und Verhaltensweisen systematisch thematisieren und reflektieren. Ein gutes Beispiel hierfür liefert ein Fußballverein aus Niedersachsen, der nach einem Spielabbruch zu einer hohen Geldstrafe verurteilt wurde und sich mit fast 20 Personen zu einem Workshop zur Behandlung von Gewalt und Rassismus im Sport angemeldet hat.

In diesem Jahr erinnern wir an den 300. Geburtstag des großen Philosophen und Aufklärers Immanuel Kant. Prof. Dr. Michael Krüger hat in einem beeindruckenden Beitrag über die physische Erziehung die Rolle und Bedeutung von Kant für und auf den Sport beleuchtet. Kant steht für Freiheit und Vernunft als Bestimmung des Menschseins. Sein kategorischer Imperativ gibt uns als moralische Richtschnur Orientierung. In den Satzungen der Sportvereine und-verbände bis hin zum IOC bekennen wir uns zu den Menschenrechten, zum Frieden, zur Demokratie, zur Rechtsstaatlichkeit und zur Menschenwürde. Kant sollte uns allen Mut machen, uns unseres eigenen Verstandes zu bedienen. Die Anständigen müssen jetzt auch die Zuständigen sein, hat Bundestags-Vizepräsidentin Katrin Göring-Eckardt in diesen Tagen formuliert. Davon haben wir in der Sportorganisation sehr viele!

Über positive Ergebnisse berichten wir in dieser Ausgabe. Die Mitgliederzahlen in unseren Sportverein haben sich erheblich verbessert, wir haben das Vor-Corona-Niveau überschritten. Auch die bevorstehenden Olympischen und Paralympischen Spiele in Paris stimmen uns zuversichtlich, wir dürfen eine hohe Zahl an Teilnehmenden aus Niedersachsen erwarten.

Ihr

Reinhard Rawe,
Vorstandsvorsitzender
LandesSportBund Niedersachsen

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
rrawe@lsb-niedersachsen.de

Alle Kommentare finden Sie hier:
www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

Inhalt

DREI 2024

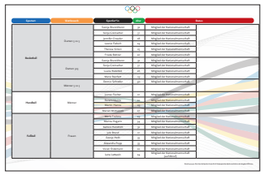
3
Editorial
Freiheit und Vernunft

6-7
Bestandserhebung 2024
Sportvereine verzeichnen starken Mitgliederzuwachs

8-9
Zahlen bitte!
Der Sport in Niedersachsen auf einen Blick

10-11
Funktionierende Förderungen
LSB-Maßnahmen zur Mitgliederentwicklung

12-15
Die Aufregung steigt
Interview mit DOSB-Leistungssportvorstand Olaf Tabor

14-19

Fokus auf Paris!
Welche Sportler*innen aus Niedersachsen fahren zu den Olympischen Spielen?

20-21
Vorfreude auf Paris
Stimmen aus dem niedersächsischen Sport

22
Gemeinsam für die Bildung
Kooperation zwischen IST-Hochschule und OSP Niedersachsen

23
Ehrenamt überrascht!
Nominierungen noch bis zum 15. Oktober 2024 möglich

24-25
Kurz(s)print
Meldungen aus dem Sport in Niedersachsen

26
Was macht eigentlich...?
Bibiana Steinhaus-Webb - von Hannover nach England

27
MTV Schöningen
Ein Tennis-Herz für Kinder

28
Antimuslimischer Rassismus
Gemeinsames Seminar von „we act“ und LSB

29
Masterplan Inklusion
Einfache Sprache für mehr Teilhabe

30-31
Freiwilligenagentur Göttingen
Zehn Jahre im Dienst der Engagierten

31
Verstärkung für die Akademie des Sports
Neue Kooperation zwischen der Akademie des Sports und den Hannoverschen Werkstätten

32-33
Buchtipp
Mit Aikido Menschen und Herzen begegnen

34
Schrittewettbewerb „step“
7.000 Schüler*innen gehen 37,9-mal um die Welt

Impressum

Herausgeber und Verleger:
LandesSportBund Niedersachsen,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover,
Tel.: 0511 1268-0

Erscheinen: 6 x pro Jahr
Auflage: 10.400
Abonnement: 6 Euro pro Jahr inkl. Zustellgebühr

Redaktion und Anzeigen:
Marcel Lamers, Tel.: 151 (verantwortlich),
Frank Dullweber, Tel.: -222,
Jan Jüttner, Tel.: -223
Jaak Beil, Tel.: - 224

Adressverwaltung:
Guido Samel, Tel: -137,
E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Redaktions- und Anzeigenschluss:
5. des Vormonats

Druck:
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG,
Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen

Bildnachweise

Cover: Lars Kaletta (Sven Schwarz); IMAGO / Depositphotos (Eifelturm); **S.4:** IMAGO / Beautiful Sports; **S.5:** MTV Schöningen; **S.13:** DOSB; **S. 18:** Lars Kaletta (Paulina Paszek), Lars Kaletta (Sven Schwarz), Volker Minkus (Andreas Toba), Debbie Kinsey (Reinhard Rawe), Deutscher Basketball Bund (Marie Reichert); **S.23:** Cellesche Zeitung/Lisa Brautmeier; **S.24:** DAV (Bundesverdienstkreuz), SSB Osnabrück (Neue Struktur), DOSB (Sportabzeichen-Tour 2024), KSB Emsland (Spatenstich), KSB Diepholz (Wiederwahl), FSB Salzgitter (Engagementfreundlich); **S.27:** MTV Schöningen; **S.30:** FWA Göttingen; **S.33:** Heike Kickler; S.34: fit4future foundation Germany

Gendersensible Sprache

Der LandesSportBund Niedersachsen orientiert sich in seiner Kommunikation am Leitfaden „Genderbewusste Sprache im DOSB und in der dsj“ des Deutschen Olympischen Sportbundes und der Deutschen Sportjugend. Damit möchten der LSB und seine Sportjugend die gesamte Vielfalt Sportdeutschlands in allen Dimensionen abbilden und die unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten berücksichtigen. Auch im LSB Magazin als Verbandszeitschrift wird daher auf das Gendersternchen sowie eine Neutralisierung von Begriffen zurückgegriffen.

Sportvereine verzeichnen starken Mitgliederzuwachs

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen steigert das zweite Jahr in Folge die Anzahl seiner Mitgliedschaften und bleibt mit über 2,6 Mio Mitgliedschaften die größte Bürgerbewegung in Niedersachsen. Zum Stichtag 31.12.2023 wurde die Anzahl an Mitgliedschaften von 2017 wieder erreicht und sogar leicht übertroffen.

Die Sportvereine in Niedersachsen haben den coronabedingten Mitgliederschwund endgültig überwunden. Insgesamt zählen die 9.107 Vereine unter dem Dach des LSB 2.644.621 Mitgliedschaften. Im Vergleich zum Vorjahr ist dies ein Zuwachs von 3,05 % (78.203 Mitgliedschaften).

„Die Zahlen zeigen, dass die Sportvereine ein fester Bestandteil des gemeinschaftlichen Lebens in Niedersachsen sind und der gemeinsame Sport weiterhin an Attraktivität gewinnt. Es freut mich zudem, dass unsere zahlreichen Maßnahmen nach der Corona-Zeit in den Vereinen angekommen sind. Mein Dank gilt den ehrenamtlich engagierten Menschen in den Vereinen, die den Mitgliedern durch ihren täglichen Einsatz eine sportliche Heimat geben“, so LSB-Präsident André Kwiatkowski .

Im Jahr 2022 startete der LSB mit der Unterstützung des Landes Niedersachsen ein Sonderprogramm zur Mitgliedergewinnung in Höhe von 1,2 Millionen Euro. Die Förderungen umfassten u.a. Materialien zum Erhalt des Sportbetriebs, Maßnahmen zur Ermöglichung von Outdoor- und Trendsportangeboten, die Qualifizierung von Übungsleiter*innen und Trainer*innen sowie verschiedene Beratungsangebote. Gleichzeitig wurden im Jahr 2022 Förderprogramme im Rahmen des Landesprogramms 'Startklar in die Zukunft' umgesetzt, die einen Schwerpunkt auf den Kinder- und Jugendsport legten. Im Jahr 2023 wurde ein neues Sonderprogramm mit einem Budget von 600.000 Euro ins Leben gerufen. Dieses Programm umfasste unter anderem eine Förderung für die Implementierung von Minijobs in Sportvereinen, offene Angebote unter dem Motto „Mein Nachbar, der Sportverein“, finanzielle Entlastung bei den Lizenzangeboten und die Optimierung von Vereinswebseiten. Im Jahr 2024 wird das Programm mit einem Fördervolumen von 1,2 Millionen Euro weitergeführt. Insgesamt wurden seit dem Start des Sonderprogramms und im Rahmen des Landesprogramms 'Startklar in die Zukunft' mehr als 5.800 Bewilligungen an Vereine, Sportbünde und Landesfachverbände vergeben. Dank dieser Maßnahmen konnten u.a. über 200 Minijob-Stellen gefördert werden - mehr als 400 ehemalige Übungsleitende haben ihre Lizenz reaktiviert.

Stärkstes Plus bei den Jüngsten

Den stärksten Anstieg erzielten die niedersächsischen Vereine in der BE 2024 erneut bei den Mitgliedschaften im Alter von 0 bis 14 Jahren. In der Altersgruppe von 0-6 Jahren zählten die Vereine 184.494 Mitgliedschaften. Dies entspricht einem Anstieg von 12,2% im Vergleich zum Vorjahr (2023: 164.476 Mitgliedschaften). Bei der Altersklasse 7-14 fanden 6,4% mehr Menschen den Weg in den organisierten Sport (2023: 449.676 Mitgliedschaften; 2024: 478.575 Mitgliedschaften). „Es ist schön, dass der Nachwuchs bereits in jungen Jahren vom Aufwärtstrend der Sportvereine profitiert“, freut sich der Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen, Reiner Sonntag. „In der Corona-Zeit war gerade diese Altersgruppe von den getroffenen Einschränkungen mehr als jede andere Altersgruppe betroffen und dadurch auch bei den Neuanmeldungen sehr unterrepräsentiert. Mehr als zuvor gilt es nun, junge Menschen in ihrem Engagement für Kinder und Jugendliche so gut wie möglich zu unterstützen, um dem wachsenden Mehrbedarf an qualifizierten Übungsleitenden nachzukommen ".

Mitgliedsvereine

Vor allem Vereine mit über 500 Mitgliedern konnten im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit (BE 2020) stark zulegen. Der Zuwachs beträgt im Vierjahres-Vergleich 53.645 Mitgliedschaften. Die Vereine unter 500 Mitgliedern haben durchschnittlich weiterhin unter Verlusten zu leiden. Unter den Mitgliedsvereinen verzeichnete die Gruppe mit 1.001 bis 2.000 Mitgliedern durchschnittlich die größten Zuwächse, mit insgesamt 36.592 zusätzlichen Mitgliedschaften im Vergleich zur BE 2020. Deutliche Zuwächse im Jahr 2023 gab es bei den zehn größten niedersächsischen Sportvereinen, wovon acht ihre Mitgliederzahlen aus der Zeit vor der Corona-Pandemie (BE 2020) übertrafen. Insgesamt sank die Anzahl der Vereine von 2023 auf 2024 um 64 von 9.171 auf 9.107.

Sportbünde

Die positive Entwicklung des letzten Jahres zeigt sich nahezu flächendeckend im gesamten Bundesland. Von 47 Sportbünden verzeichnen 46 eine Zunahme im Vergleich zu den Zahlen der BE 2023. Bei 19 Sportbünden liegt die positive Entwicklung über der durchschnittlichen Steigerung von 3,05 % im Vergleich zum Vorjahr. Prozentual gesehen konnten die Sportbünde SSB Osnabrück (+12,72%), KSB Grf. Bentheim (+6,20%) und SSB Wolfsburg (5,51%) die stärksten Gewinne verzeichnen. In absoluten Zahlen sind der RSB Hannover (+6.280 Mitgliedschaften), der SSB Osnabrück (+5.565 Mitgliedschaften) und der SSB Hannover (+4.411 Mitgliedschaften) die drei Sportbünde mit den größten Zugewinnen. Lediglich der SSB Wilhelmshaven musste einen Mitgliederrückgang im letzten Jahr hinnehmen (-445 Mitgliedschaften). Im Vierjahres-Vergleich (BE 2020) steigerten knapp die Hälfte aller Sportbünde ihre Mitgliedschaftszahlen.

Landesfachverbände

Fast zwei Drittel der Landesfachverbände (45) können mehr Mitgliedschaften als im Vorjahr verzeichnen. Der Niedersächsische Turner-Bund (NTB) bleibt mit 801.462 Mitgliedschaften weiterhin der größte Landesfachverband in Niedersachsen. Im Vergleich zum Vorjahr stieg die Anzahl der Mitgliedschaften um 5,8% (+43.906 Mitgliedschaften). An zweiter Stelle folgt die Sportart Fußball mit derzeit 631.700 Mitgliedschaften und einem Anstieg von 3,1% (+19.271 Mitgliedschaften) gegenüber dem Vorjahr, gefolgt von Sportschießen mit 201.835 Mitgliedschaften und einem Zuwachs von 2,6% (+5.157 Mitgliedschaften). Insgesamt konnten acht der zehn größten Landesfachverbände im vergangenen Jahr ein Plus an Mitgliedschaften verbuchen. Vier von Ihnen konnten die Zahl der Mitgliedschaften sogar im Vergleich zur Vor-Corona-Zeit (BE 2020) steigern.

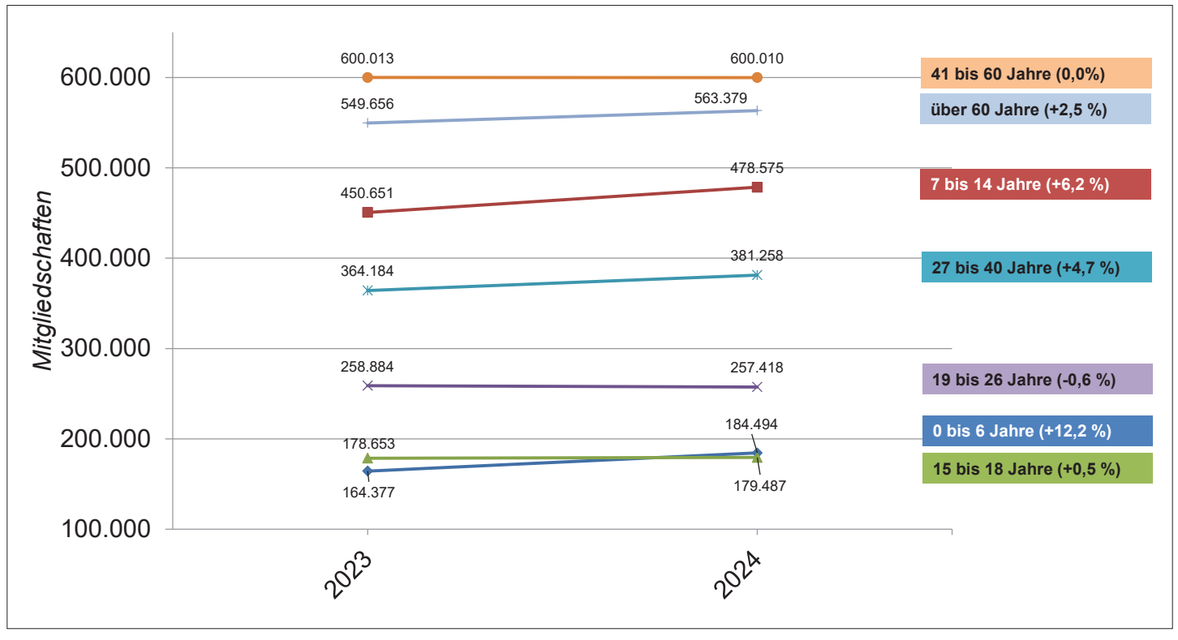
Ausführliche Statistiken zur LSB-Bestandserhebung 2024

www.lsb-niedersachsen.de/statistik-2024

Neue Auswertungsmöglichkeiten für Vereine

Vereine können ihre Daten ab sofort leicht selbst auswerten und entsprechende Grafiken direkt aus dem LSB-Net heraus erstellen.

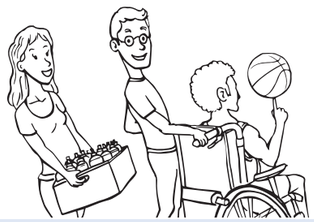
Tutorial zur Vereinsstatistik



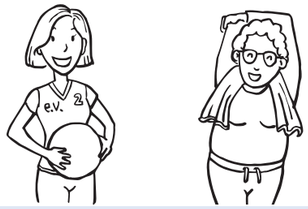
LSB-Mitgliederentwicklung (2023-2024) nach Altersgruppen

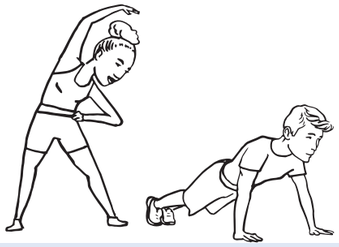
Der Sport in Niedersachsen in Zahlen

(Quelle: Bestandserhebung 2024 / www.lsb-niedersachsen.de/statistik-2024)



2.644.621
Mitgliedschaften





9.107
Sportvereine

1.153.829
weiblich

1.490.599
männlich

193
divers

3,05 %
mehr Mitgliedschaften im Vergleich zur Bestandserhebung 2023

47
Sportbünde

88.005
Sportabzeichen in Niedersachsen im Jahr 2023

(darunter 61.873 Kinder und Jugendliche)

61
Landesfachverbände

Sportarten mit den meisten Mitgliedern:

- Turnen 801.462
- Fußball 631.700
- Schießsport 201.835
- Tennis 136.859
- Pferdesport 121.725

Die mitgliederstärksten Sportvereine in Niedersachsen

- Hannover 96: **20.715**
- ASC Göttingen: **11.846***
- VfL Osnabrück: **8.347***
- Todtglüsinger SV: **8.327***
- TK Hannover: **8.003***
- Eintracht Hildesheim: **7.067***
- Osnabrücker SC/MTV 1849: **6.886**
- VfB Fallersleben: **6.812***
- MTV Braunschweig: **6.769***
- Eintracht:Braunschweig: **6.593***

*Vereine, die ihre Mitgliederzahlen der BE 2020 (vor Corona) übertroffen haben.

Landesfachverbände, in denen der Anteil an weiblichen Mitgliedern am höchsten ist

- Cheerleading und Cheerdance Verband Nds: **94,98%**
- Nds. Reiterverband: **81,20%**
- Nds. Tanzsportverband: **69,79%**
- Nds. Verband für Modernen Fünfkampf: **68,31%**
- Nds. Turner-Bund: **65,37%**

0,73 %
mehr Mitgliedschaften im Vergleich zur Bestandserhebung 2020 (vor Corona)

Vereinsstruktur nach Mitgliederzahlen

Vereinsgröße	Vereine	Mitgliedschaften
1 - 50	1.941	54.080
51 - 100	1.656	122.600
101 - 250	2.559	416.713
251 - 500	1.526	545.281
501 - 1000	942	647.867
1001 - 2000	386	513.377
2001 - 3000	61	146.729
über 3000	36	197.974

Vereine mit den meisten Mitgliedern bis 14 Jahren

		Vergleich zur BE 2023
Hannover 96:	4294	+393
Eintracht Hildesheim:	3384	+9
ASC Göttingen:	3372	+209
MTV Wolfenbüttel:	2692	+314
TK Hannover:	2684	+262

12,2 %
mehr Mitgliedschaften im Alter von 0-6 Jahren im Vergleich zur Bestandserhebung 2023

184.494
0-6 Jahre
6,98 %

478.575
7-14 Jahre
18,10 %

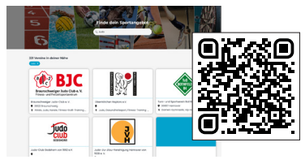
179.487
15-18 Jahre
6,79 %

Prozentualer Anteil an den Gesamtmitgliedschaften

Funktionierende Förderungen

Etwa 1,8 Millionen Euro hat der LandesSportBund Niedersachsen in den Jahren 2022 und 2023 in Sonderprogramme für die Mitgliedergewinnung investiert und damit das Wachstum der Mitgliederzahlen unterstützt. Gefördert wurden unter anderem die Einrichtung von Minijobs in Sportvereinen, die Reaktivierung von Übungsleitenden und die Erneuerung von Vereinshomepages. Im Jahr 2024 werden die Programme mit weiteren 1,2 Millionen Euro fortgesetzt.

Vereins- und Sportangebotssuche



Mit der neu geschaffenen Vereins- und Sportangebotssuche bietet der LSB den niedersächsischen Vereinen die Möglichkeit, ihre Sportangebote zu präsentieren. Damit wird Sportbegeisterten sowie potenziellen Neumitgliedern ein schneller Zugang zum passenden Sportverein ermöglicht. Die Vereine können sich dafür im Intranet des LandesSportBundes anmelden und ihre Daten hinterlegen.

Homepageförderung

Neue gestaltete Homepages des SV Lesse (links) und des MTV Dannenberg (rechts)

Die Vereine in Niedersachsen konnten mithilfe einer Förderung des LSB ihre Vereinshomepage optimieren und sich so attraktiver für neue Mitglieder darstellen. Bis zu 1.000 Euro standen den geförderten Vereinen zur Verfügung. Die Umsetzung der Erst- oder Neu-Aufsetzung erfolgte im Rahmen des DOSB-Angebots „Sportdeutschland – Die Vereinswebsite“. 80 Anträge wurden bewilligt. Mehr als 70 neue Homepages aus Niedersachsen sind bereits über die DOSB-Kooperation entstanden. „Wir sind mit dieser neuen Homepage insbesondere für jüngere und zukünftige Mitglieder wieder auf einem guten und zeitgemäßen Stand“, freut sich der Schützenbund Lesse als einer der geförderten Vereine.

Sensibilisierung

Vertreterinnen des E-Motion e.V.

Mehr als 70 Vereine haben sich für kostenlose LSB-Beratungsangebote angemeldet. Den Schwerpunkt bildeten die Themen Mitgliedergewinnung, Angebotsentwicklung und Strategische Vereinsentwicklung.
Der Tanzsportverein E-Motion e.V. aus Braunschweig nutzte die Unterstützung nach Mitgliederverlusten in der Corona-Zeit und dem geplanten Wiederaufbau einer Jugendgruppe. „Durch die Reflexion unseres Leitbildes, die durch die Beratung vom LSB angestoßen und begleitet wurde, konnten wir die Zielgruppen genauer definieren. Davon abgeleitet gab es viele nützliche Tipps für das Erreichen von Jugendlichen, auf die wir selbst nicht gekommen wären - vor allem nicht in der Kürze der Zeit. Auch welche Wege der Werbung man einschlagen kann, ist uns nun klarer geworden“, so die Vereinsvertreter*innen. Der TuS Wettbergen erarbeitete mit Hilfe der Berater*innen an zwei Tagesworkshop neue Arbeitsstrukturen. Beim Stadtsportbund Hannover wurden die Beratungsleistungen um gemeinsame Werkstattformate mit mehreren Vereinen erweitert. Beratungsleistungen zur Mitgliederentwicklung können auch 2024 weiterhin kostenlos beim LSB beantragt werden.

Maßnahmen zur Mitgliederentwicklung

Förderung von Minijobs

Franziska Knopp

Der LSB hat in Vereinen, Landesfachverbänden und Sportbünden die Einstellung von fast 200 Minijober*innen in den Bereichen Digitalisierung und Freiwilligenmanagement gefördert. Zwei von ihnen sind Franziska Knopp vom Tischtennis-Verband Niedersachsen (TTVN) und Jennifer Hamcke vom TSV Wanna. „Es ist schön zu sehen, wie viel wir schon erreicht haben“, sagt Jennifer Hamcke. Unter anderem hat sie dabei geholfen, eine Volleyball-Mannschaft zu gründen, ein Handbuch für die Übungsleiter*innen des Vereins zu erstellen, eine Talentkarte für Mitglieder zu etablieren und die internen Kalender des Vereins neu zu strukturieren. Franziska Knopp unterstützt den TTVN vor allem bei der Öffentlichkeitsarbeit. „Aktuell befinde ich mich in der Endphase meines Master-Studiums der Sportwissenschaften und freue mich sehr, durch die Möglichkeit als Minijobberin im organisierten Sport zu arbeiten“, so Franziska Knopp.
298 Vereine, zwölf Landesfachverbände und zwölf Sportbünde hatten Anträge für eine Förderung gestellt. Das gesamte Fördervolumen beträgt etwa 1,3 Millionen Euro.

Stärkung des Sports vor Ort

Sportangebot in Osnabrück

Im Rahmen des Konzepts „Mein Nachbar, der Sportverein - Aktiv im Quartier“ unterstützt der LSB Vereine bei ihrem Engagement im Quartier. Im Fokus der Förderung steht die Erweiterung des Vereinsangebotes um vielfaltssensible, niedrigschwellige und kostenfreie Angebote. Diese sollen die Attraktivität des Vereins für bestehende und potenzielle neue Vereinsmitglieder und die Bekanntheit des Vereins im Quartier erhöhen. Etwa 50 Projekte wurden bereits bewilligt. Einer der Vereine, die bereits von dem Programm profitiert haben, ist der LAC Osnabrück. Seit November 2023 setzt der Verein mit Unterstützung des LSB vor Ort kostenlose, niedrigschwellige und offene Angebote für Jugendliche um. Junge Menschen haben so die Möglichkeit, verschiedene Sportarten auszuprobieren. Besonders angesprochen sind Menschen mit Fluchterfahrung, die bisher nicht den Zugang zum Vereinsleben gefunden haben.„Einerseits möchten wir neue engagierte Menschen für unseren Verein gewinnen. Andererseits wollen wir unsere Sportangebote bedarfsorientiert erweitern, neue Übungsleitende aus dem Rahmen dieses Engagements gewinnen und so unser Vereinsleben vielfältiger gestalten“, erklärt Uwe Lewandowski vom LAC. Auch bereits bestehende Kontakte in der Nachbarschaft - u.a. mit den Johannitern, weiteren Vereinen, der Caritas und Schulen – sollen weiter ausgebaut werden.
Förderanträge sind auch 2024 weiterhin möglich.

(Re)aktivierung von Übungsleitenden

Refresher-Lehrgang in Lüneburg

Die ersten „Coach-Supporter“ in Oldenburg

Mit sogenannten Refresher-Lehrgängen hat der LSB gemeinsam mit den Sportbünden eine Möglichkeit zur schnellen und unkomplizierten Reaktivierung der ÜL-C und ÜL-B Lizenz geschaffen. Ob kompakt an einem Wochenende, an verschiedenen Tagen über einige Wochen verteilt, ob in Präsenz, Blended Learning (E-Learning und Präsenzphase) oder im E-Learning-Format – mit nur 15 Lerneinheiten (LE) konnten Teilnehmende ihre ausgelaufene Lizenz unabhängig von der Überschreitung der Gültigkeit wieder aktivieren. Fast 500 Übungsleitende nahmen dieses Angebot an. „Es war so schön, nach der langen Auszeit wieder Hallenluft zu schnuppern!“, freute sich Übungsleiterin Bianca Stehnken, die an einem Refresher-Kurs des KSB Lüneburg teilnahm. In Göttingen und Hannover waren Übungsleitende vertreten, deren Lizenz bis zu 30 Jahren ruhte. „Viele Teilnehmer*innen haben wir aufgrund dieser Aktion wieder motivieren können, sich im Verein als Übungsleitende zu engagieren“, so Anne Nyhuis und Ilka Winkler, Sportreferentinnen des SSB Hannover, über den Erfolg der Refresher-Kampagne in Hannover.

Zusätzlich haben die Koordinierungsstellen Integration erstmals den Lehrgang „Coach Supporter“ angeboten. Er soll Eltern mit verschiedensten Herkunftsländern und weiteren Personen im Sport dabei helfen, den Perspektivwechsel von der zuschauenden oder teilnehmenden Rolle hin zum aktiven Einbringen in die Sportstunde zu meistern. Die Pilotlehrgänge fanden beim KSB Oldenburg Land und beim SSB Osnabrück statt. Weitere Termine sind in Planung.

Olaf Tabor fährt als „Chef de Mission“ nach Paris

Die Aufregung steigt

Neun Jahre lang war Olaf Tabor Generalsekretär des Allgemeinen Deutschen Hochschulsportverbandes (ADH), bevor er sich von 2012 bis 2023 als Hauptgeschäftsführer des Deutschen Alpenvereins (DAV) u.a. für die Aufnahme der Sportarten Klettern und Skibergsteigen ins olympische Repertoire einsetzte. Im April 2023 trat der promovierte Sportwissenschaftler als DOSB-Leistungssportvorstand die Nachfolge von Dirk Schimmelpfennig an und wird als „Chef de Mission“ die deutsche Delegation bei den Olympischen Spielen in Paris 2024 anführen. Im Interview spricht der 53-Jährige über seine Verbindung zum Leistungssport, Team D und besondere Highlights in Paris sowie über die Notwendigkeit zukunftsträchtiger Konzepte für die Olympischen Spiele.

Herr Tabor, Sie sind in „El Paso“ geboren, was verbinden Sie mit Ihrem Geburtsort?

OT Mein Vater war Zeitsoldat bei der Bundeswehr und in Fort Bliss stationiert, daher bin ich dort aufgewachsen und in die Schule gegangen. Später habe ich verschiedentlich Zeit in den USA verbracht, z.B. im Studien- und Promotionskontext, sodass die Verbindung erhalten blieb. In Vorbereitung auf die Olympischen Spiele 2028 in Los Angeles kommt mir meine Sprachkenntnis und Sozialisation sicher zugute.

Sind Sie auch im Sport sozialisiert oder woher kommt Ihre Vorliebe für leistungssportliche Angelegenheiten?

OT Schon zu Studienzeiten haben leistungssportliche Inhalte eine Rolle gespielt. An der Universität Göttingen bin ich für den Wettkampfsport zuständig gewesen, bevor ich als Generalsekretär insbesondere im Nachwuchsleistungssport etliche Male als Delegationsleiter für die internationalen studentischen Meisterschaften zuständig war. Von Hause aus bin ich Fußballer, der es nicht bis in die höheren Sphären des Amateur- oder Profisports geschafft hat. Darum bin ich später ins Trainerlager gewechselt und war einer der ersten Nachwuchstrainer im Stützpunktprojekt, das Berti Vogts infolge einer katastrophalen EM ins Leben gerufen hat. Im Rahmen des Jugendprogramms habe ich die Nachwuchs-Eliteausbildung mitorganisiert und - über meine weiteren Tätigkeiten, die bekannt sind - die Verbindung immer gehalten.

Wenn der Alltag es hergibt, welchen Sport machen Sie privat?

OT Das Problem als hauptamtlicher Sportfunktionär ist, dass man privat leider weniger Zeit für Sport findet. Hin und wieder schaffe ich es weiterhin dem Ball in einer Altherren-Mannschaft hinterher zu laufen. Über meine universitäre Ausbildung bin ich zum Wildwasserkajaksport gekommen und im Winter stehe ich gern auf den Skiern, wenn die Zeit es erlaubt. Insofern versuche ich mich weiterhin sportlich zu betätigen, aber es wird nicht einfacher.

Sie sind im April 2023 in einer Zeit ins Amt gestartet, in der Nachwuchs- und Spitzensport an einer Wegmarke standen. Wie fällt Ihr Resümee nach einem Jahr als DOSB-Leistungssportvorstand aus?

OT Die Wegmarke liegt noch vor uns und daran mitzuarbeiten die notwendigen Weichen für eine erfolgreichere Zukunft zu stellen, war meine Motivation beim Einstieg ins Amt. Wir befinden uns aktuell in der Umsetzungsplanung des Nationalen Spitzensportkonzepts, um das Leistungssportsystem in Deutschland nachhaltig zu verbessern. Parallel arbeiten wir an einem ersten Sportfördergesetz auf Bundesebene. Dies alles sind Vorarbeiten und notwendige Voraussetzungen, die darüber entscheiden, unter welchen Bedingungen der Spitzen- und Leistungssport der Zukunft in unserem Land gestaltet wird.

Welche drei Eigenschaften halten Sie für essenziell um dabei einen „guten Job“ zu machen?

OT Was es offensichtlich braucht, ist eine hohe sportpolitische Sensibilität für die unterschiedlichen Anforderungen des Sports einerseits sowie der Politik und Ministerien andererseits. Das ist eine komplexe Gemengelage, die sportpolitische Unterstützung notwendig macht, um Themen auch gegen die unterschiedlichen Interessen, auf den Weg bringen zu können. Dafür braucht es eine gute Überzeugungsfähigkeit für die inhaltlichen und Sachfragen, die mit diesem Gesetz und unserer Vorstellung von künftiger Arbeit einhergehen. Die Verhandlungen erfordern viel Diplomatie und, wo es sinnvoll ist, auch Kompromissbereitschaft.

Sie führen als „Chef de Mission“ die deutsche Delegation in Paris an. Bald geht’s los. Sind sie schon aufgeregt?

OT Immer ein bisschen mehr, das kann ich nicht verhehlen. Das bleibt für mich auch deswegen eine Herausforderung, weil ich schon wiederholt bei Olympischen Spielen in unterschiedlicher Funktion aktiv gewesen bin, aber in dieser herausgehobenen Position bislang nicht. Mit einer Größenordnung von zirka 430 Athletinnen und Athleten, den insgesamt acht Teams und vielen weiteren Sportarten, ist das etwas, wovor ich Respekt habe. Ich möchte diese Aufgabe gut machen. Dabei ist mir klar, dass ich als Delegationsleiter selbst nur bedingten Einfluss auf die Dinge haben werde, die in Paris über die 18 Wettkampftage geschehen können.

Wie kann man sich auf diese Aufgabe vorbereiten?

OT Ich bin im zurückliegenden Jahr mehrfach in der Delegationsleitung für Team D bei kleineren Sportevents verantwortlich gewesen, z.B. bei den European Games 2023 und Anfang des Jahres bei den Youth Olympic Games, um einige Gesichter und Abläufe kennen zu lernen. Zudem bringe ich als „Head of Delegation“ der Universiade-Mannschaften mit knapp 280-300 Personen der Multisport-Teams gewisse Erfahrungen mit, die mir in Sachen Teamorganisation und mannschaftsinternen Fragestellungen weiterhelfen wird. Dabei bin ich mir bewusst, dass das mediale und öffentliche Interesse bei Olympischen Spielen um ein Vielfaches größer ist. Die Erfahrung war immer, je weniger ich in Erscheinung treten musste, desto besser für das deutsche Team, denn das hieß, das alles gut gelaufen ist und es um die Verbreitung positiver Botschaften als eine zentrale Aufgabe ging. Insofern wünsche ich mir, dass es ruhige Spiele werden, v.a. vor dem Hintergrund der besonderen Herausforderungen bei Sicherheitsfragen.

„Am Ende werden sie ihr Herz und ihren Willen brauchen, um die letzten Kräfte freisetzen zu können, die den Unterschied machen“

Olaf Tabor

Ist denn schon bekannt, wer die deutsche Fahne tragen wird?

OT Das Verfahren besteht darin, dass es eine Vorauswahl an Athletinnen und Athleten geben wird, die aufgrund ihrer persönlichen Vita und sportlichen Erfolge infrage kommen, um die Fahnenträgerrolle zu übernehmen. Dafür gibt es ein öffentliches Votum kombiniert mit einer Abstimmung der Athletinnen und Athleten des Team D. Das Ergebnis wird erst kurz vor der Eröffnungsfeier bekannt gegeben.

Wir steht es aus DOSB-Sicht um die Erwartungen & Zielstellungen bei diesen 33. Olympischen Spielen?

OT Wir gehen nach aktuellen Hochrechnungen von etwa 430 Aktiven aus, wir sind etwa zu 70% durch die Qualifikationsveranstaltungen durch, aber es gibt noch ein gutes Drittel, das vor uns liegt. Solange das Team nicht definiert ist, verbieten sich im Grunde sportliche Prognosen. Insbesondere seriöse Aussagen zur Zielstellungen an Gold-Medaillen, die den Nationenplatz entscheidend mitbestimmen, können erst zu einem späteren Zeitpunkt realistischer eingeschätzt werden.

Open Air Eröffnungsfeier, Kulturolympiade, ein Stück Eiffelturm verarbeitet in den Medaillen… Wenn wir ein wenig Werbung machen wollen, worauf können sich die Qualifikant*innen in Paris freuen?

OT Es ist die Stadt selber, die eine ideale Kulisse genau für das bietet, was bei solchen Veranstaltungen an Emotion und auch Tradition transportiert wird. Viele Sportstätten befinden sich an ikonischen Standorten und Wahrzeichen werden zu temporären Arenen. Wir spielen Beachvolleyball unterhalb des Eiffelturms und sind mit Rad- und Laufveranstaltungen in den Straßen unterwegs. In der Seine soll geschwommen werden, wenn die Wasserqualität es zulässt. Getreu dem Motto „Games Wide Open“ wird die Eröffnungsfeier erstmals nicht in einem Stadion stattfinden, sondern am Ufer der Seine. Leider übersteigt die Nachfrage das Kontingent der verfügbaren Tickets. Deswegen möchten wir den deutschen Fans gemeinsame Public Viewings in der Fanzone des Deutschen Hauses ermöglichen, das sich im Rugbystadion Stade Jean Bouin befindet. Das Deutsche Haus soll dabei auch zu einer Begegnungsstätte zwischen Fans und Aktiven werden. Zum DOSB-Kulturprogramm gehören außerdem Konzerte, wie das von Clueso am 27. Juli und noch einiges mehr.

Als Delegationsleiter werden Sie stark eingebunden sein. Sollte doch Zeit bleiben, bei welche Entscheidungen wären Sie gern live dabei?

Wenn ich die Information bekäme, dass eine Athletin oder ein Athlet außerhalb der vorherigen Einschätzungen, plötzlich vor der riesigen Chance eines persönlichen Top-Resultats steht, unterbreche ich meinen Tagesablauf gern. Solche individuellen sportlichen Überraschungen

setzen besondere Emotionen frei. Das habe ich schon ein paar Mal erlebt. Ich würde mich außerdem sehr freuen, wenn unsere Teamsportarten mit entsprechend starken Leistungen aufwarten, die eine unglaublich atmosphärische Wirkung entfalten können und sehr wichtig für eine gute Stimmung im gesamten Team D sind.

Was möchten Sie Team D mit auf den Weg geben?

OT Ich wünsche allen qualifizierten Athletinnen und Athleten und Teams vor dem Hintergrund der bisher sehr erfreulichen Qualifikationsleistungen, dass sie in Paris auch mit der notwendigen Überzeugung an den Start gehen. Denn am Ende des Tages werden für diejenigen, die eine Medaillenchance haben, wenige Prozentpunkte viel ausmachen. Da geht es oftmals nicht mehr um die Physis oder die Taktik, sondern dann werden sie ihr Herz und ihren Willen brauchen, um die letzten Kräfte freisetzen zu können, die den Unterschied machen. Das möchte ich allen mit auf den Weg geben: Wenn es drauf ankommt, entscheidet der Wille, denn dass es unsere Aktiven sportlich draufhaben, haben sie bereits bewiesen.

Kann Deutschland – wie Frankreich – sein 100-jähriges Jubiläum in 2036 feiern oder doch besser 2040?

OT Ich glaube zumindest daran, dass wir Olympische und Paralympische Spiele unbedingt wieder nach Deutschland holen müssen und bin überzeugt, dass wir im Sommer in Paris daran erinnert werden, wenn die Euphorie aus Paris hoffentlich nach Deutschland rüber schwappt. Mit diesem Rückenwind wollen wir die Bewerbung um Olympische Spiele weiter vorbereiten und zwar für beide Zeitpunkte. Es gibt sowohl gute Argumente, warum 2036 ein lohnendes Ziel sein könnten oder auch gerade nicht. Ich glaube, dass es einen langen Atem braucht, um Olympische und Paralympische Spiele in ein Land zu holen und deswegen wäre eine Festlegung im derzeitigen Stadium nicht ratsam. Aber am Ende des nächsten Jahrzehnts die Spiele in Deutschland zu haben, wäre eine großartige Sache.

Welche Tendenzen der Olympischen Spiele der Zukunft sind erkennbar?

OT Zum einen ist erkennbar, dass es innerhalb des olympischen Programmes deutlich mehr Bewegung und Abwechslung geben wird als das in den zurückliegenden Jahrzehnten der Fall war. So bekommen auch nicht-olympische Sportarten eine Chance und ich glaube, dass das zur Attraktivität des Gesamtangebots deutlich beitragen kann. Auch die Organisationsform wird sich weiterentwickeln, was bspw. schon an den Spielen in Paris oder Los Angeles sichtbar wird. Es zeigt sich, dass die klassische Punktbewerbung immer schwieriger umzusetzen ist und eine Verteilung der Wettkampfstätten weit über die Olympiastadtgrenzen hinaus, zunehmen wird. Im Winter stehen wir vor der besonderen Herausforderung des Klimawandels ohne Schneegarantie in vielen klassischen Bergregionen dieser Welt. Hier bereitet das IOC gerade neue Konzepte vor. Beispielsweise existieren Überlegungen, dass es an ausgewählten Standorten in der Welt olympische Austragungsregionen gibt, die auch länderübergreifend funktionieren können und zu denen die Olympischen Spiele regelmäßig zurückkehren. Es können nicht überall in der Welt Sprungschanzen und Bobbahnen gebaut werden. Da braucht man nur einen Blick auf die Probleme beim Bau des Eiskanals in Cortina zu werfen. Insofern werden Nachhaltigkeitsthemen einen noch größeren Stellenwert einnehmen. Diese Fragen sind auch für die Ausrichternationen von immer größerer Bedeutung.

Wenn Sie einen Wunsch frei hätten, was würden Sie sich für den Leistungssport wünschen?

OT Mein Wunsch wäre, dass der Leistungssport und als Grundlage dessen auch nachwuchsorientierte Schul-, Vereins- und Wettkampfsportaktivitäten stärker in den Fokus rücken und auch wieder mehr als lohnenden Grundlage von Freizeitbetätigung für Kinder und Jugendliche wertgeschätzt werden. Als Land mit 84 Millionen Einwohnern wären wir durchaus in der Lage aus diesem großen Pool heraus die nötigen Talente für den Leistungssport zu gewinnen. Das täte insbesondere unserer bewegungsärmer werdenden Gesellschaft gut, wenn Sport und Bewegung wieder stärker in das Bewusstsein rücken würden. Wenn es gelingt, Olympische und Paralympische Spiele im nächsten Jahrzehnt nach Deutschland zu holen, dann muss es auch den leistungssportlichen Nachwuchs dafür geben, der unsere Farben bei den Wettkämpfen hochhalten soll. Außerdem wünsche ich mir, dass wir den seit mehr als zwanzig Jahren andauernden Rückwärtstrend in der internationalen Leistungsfähigkeit nicht nur gestoppt bekommen, sondern perspektivisch auch wieder umkehren können. So kann Deutschland wieder eine führende Sportnation werden.

Interview: Katja Abel

Niedersachsens Hoffnungen für Paris!

Welche Sportler*innen haben die besten Karten, um Niedersachsen bei den Olympischen Spielen* in Frankreich zu vertreten?
Die Athlet*innen aus Niedersachsen mit erreichten Qualifikationskriterien und großen Chancen auf eine Teilnahme im Überblick.

Sportart	Wettbewerb	Athlet*innen	Alter	Qualifikationsstatus
Reitsport	Vielseitigkeit	Julia Krajewski	35	Die endgültigen Nominierungen werden am letzten Tag des Reitturniers CHIO in Aachen (6.-7. Juli 2024) bekannt gegeben
	Vielseitigkeit	Sandra Auffahrt	37	
	Vielseitigkeit	Christoph Wahler	30	
	Vielseitigkeit	Nicolai Aldinger	35	
	Vielseitigkeit	Anna Siemer	41	
	Springen	Mario Stevens	41	
	Dressur	Frederic Wandres	37	

***Stand: 29.05.24. Eine Liste der Sportler*innen für die Paralympischen Spiele erscheint in der Ausgabe VIER 2024**

Sportart	Wettbewerb	Athlet*innen	Alter	Qualifikationsstatus	
Leichtathletik	Hochsprung	Imke Onnen	29	Qualifikationsphase läuft. Die endgültigen Nominierungen werden nach den Deutschen Meisterschaften am 30.06.2024 bekannt gegeben	
	4x100m	Deniz Almas	26		
	Dreisprung	Kira Wittmann	23		
	4x400m Mixed	Luna Bulmahn	24		
	4x400m				
	Marathon	Hendrik Pfeiffer	31	In der 1. Nominierungssitzung des DOSB am 14. Mai 2024 nominiert	
Judo	-57 kg	Pauline Starke	26	Direkter Qualifikationsrang	Finale DOSB-Nominierung folgt
	-73 kg	Igor Wandtke	33	Qualifikation über Team- oder Kontinentalplatz	
Rudern	Doppel-Vierer	Pia Greiten	27	Doppel-Vierer mit Pia Greiten erfolgreich qualifiziert	Finale DOSB-Nominierung folgt
Kanu-Rennsport	Kajak-Zweier	Paulina Paszek	26	Erfolgreich qualifiziert. Der endgültige Kader wird kurz vor der offiziellen DOSB-Nominierung am 2. Juli 2024 bekannt gegeben	
	Kajak-Einer	Jakob Thordsen	25		
Schwimmen	800m + 1500m Freistil	Sven Schwarz	22	Erfolgreich qualifiziert	Finale DOSB-Nominierung folgt
		Alaa Maso	24	In der 1. Nominierungssitzung des DOSB am 14. Mai 2024 nominiert	
Triathlon	Einzel und Mannschaft	Jonas Schomburg	30	Erfolgreich qualifiziert	Finale DOSB-Nominierung folgt
Gerätturnen	Barren, Boden, Pauschenpferd, Reck, Ringe, Sprung, Mehrkampf (Einzel und Mannschaft)	Andreas Toba	33	Die Teilnahme entscheidet sich bei den Deutschen Meisterschaften vom 6. bis 10. Juni in Frankfurt und der Olympia-Qualifikation Gerätturnen am 22.06.24 in Rüsselsheim	
		Glenn Trebing	24		
Sportschießen	Kleinkalibergewehr	Jolyn Beer	30	Letzte Qualifikationschance beim Weltcup vom 2.-7. Juni 2024 in München	
Segeln	Kite	Jannis Maus	27	Erfolgreich qualifiziert	Finale DOSB-Nominierung folgt
Radsport	BMX/Freestyle	Kim Lea Müller	22	Die BMX-Freestyle-Wettbewerbe der Olympischen Qualifikationsserie finden vom 20.-23.06 2024 in Budapest statt	
	Bahn-Ausdauer	Tobias Buck-Gramcko	23	Der Bund Deutscher Radfahrer gibt die endgültigen Nominierungen am 2. Juli 2024 bekannt	
Tennis	Einzel/Doppel	Daniel Altmaier	25	Die Nominierung erfolgt anhand der Weltrangliste nach den French Open am 10.06.24	

***Stand: 29.05.24. Eine Liste der Sportler*innen für die Paralympischen Spiele erscheint in der Ausgabe VIER 2024**

Sportart	Wettbewerb	Athlet*innen	Alter	Qualifikationsstatus	
Basketball	Frauen 5 vs 5	Svenja Brunckhorst	32	Mitglied der Nationalmannschaft	Finale Nominierung durch den Trainer*innenstab noch offen
		Sonja Greinacher	31	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Jennifer Crowder	28	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Leonie Fiebich	24	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Theresa Simon	25	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Frieda Bühner	20	Mitglied der Nationalmannschaft	
	Frauen 3x3	Svenja Brunckhorst	32	Mitglied der Nationalmannschaft	Finale Nominierung durch den Trainer*innenstab noch offen
		Sonja Greinacher	31	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Luana Rodefeld	26	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Marie Reichert	23	Mitglied der Nationalmannschaft	
	Männer 5 vs 5	Dennis Schröder	30	Mitglied der Nationalmannschaft	Finale Nominierung durch den Trainer*innenstab noch offen
Handball	Männer	Justus Fischer	21	Mitglied der Nationalmannschaft	Finale Nominierung durch den Trainer*innenstab noch offen
		Renars Uscins	22	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Martin Hanne	23	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Marian Michalczik	27	Mitglied der Nationalmannschaft	
Fußball	Frauen	Merle Frohms	29	Mitglied der Nationalmannschaft	Finale Nominierung durch den Trainer*innenstab noch offen
		Marina Hegering	34	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Kathrin Hendrich	32	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Jule Brand	21	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Svenja Huth	33	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Alexandra Popp	33	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Vivien Endemann	22	Mitglied der Nationalmannschaft	
		Lena Lattwein	24	Mitglied der Nationalmannschaft (auf Abruf)	

***Stand: 29.05.24. Eine Liste der Sportler*innen für die Paralympischen Spiele erscheint in der Ausgabe VIER 2024**

Die tollen Qualifikations-Ergebnisse zeigen die große Vielfalt des vom LSB/OSP geförderten Spitzensports. Wir werden voraussichtlich Athletinnen und Athleten und Teams aus ca. 15 verschiedenen olympischen Sportarten und Disziplinen nach Paris verabschieden. Unsere konsequent verfolgte OSP-Campus-Strategie mit Service- und Betreuungsangeboten in direkter Nähe der Bundesstützpunkte ist ein wichtiger Baustein dieser Erfolge.
Dr. Boris Ullrich (Olympiastützpunkt Niedersachsen, Leiter)

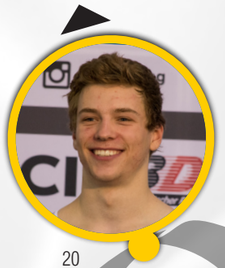
Dass es nur noch wenige Wochen sind, bis ich bei den Spielen starten kann, ist immer noch surreal. Nach der Quali 2021, wo ich mich coronabedingt nicht qualifizieren konnte, ist mir dieses Jahr nach den 800 Metern bei der WM mit Platz 4 einfach ein Stein vom Herzen gefallen. Die Spiele in Paris sind mega cool, da bestimmt auch viele deutsche Fans vor Ort das Team D unterstützen werden. Meine Familie und meine Freundin werden natürlich auch dort sein.
Sven Schwarz (Schwimmen)

Ich bekomme richtig gute Laune, wenn ich an Paris denke. Ich möchte die Zeit zelebrieren und mit einer Mischung aus Spaß und Fokus an den Start gehen. Ich trainiere seit 15 Jahren für dieses Ziel und möchte mein Bestes zum Ergebnis beitragen. Wir haben hart dafür gearbeitet und es uns verdient, in Paris unsere innere Stärke zu zeigen. Ich freue mich darauf!
Paulina Paszek (Kanu)

Wenn es mir gelingt, mich für Paris zu qualifizieren, würde mir das viel bedeuten. Es wären meine vierten Spiele und damit würde ich meinen Vater übertreffen. Die Olympischen Spiele zu erleben, ist etwas ganz besonderes, weil dieser Wettbewerb nur alle vier Jahre stattfindet und da auf den Punkt fit zu sein, ist eine sehr große Herausforderung. Außerdem gibt es keine anderen Wettkämpfe, bei denen so viele Sportarten gleichzeitig zusammenkommen, um dieses olympische Flair zu erleben.
Andreas Toba (Turnen)

Ich blicke zurück auf die kleine Pauline, die davon geträumt hat in den Bundeskader zu kommen und frage mich, wie stolz sie wäre, wenn sie wüsste, was sie noch alles erreichen wird. Ein Traum wird wahr werden und ich möchte die Reise dahin und jede einzelne Sekunde genießen. Das Ganze mit einer Medaille zu krönen, ist mein großes Ziel.
Pauline Starke (Judo)

Einerseits wäre es eine große Erleichterung, andererseits hat man bei Olympia natürlich nochmal mehr Druck, keine Fehler zu machen. Es wäre mit Sicherheit eine unvergessliche Erfahrung und Gelegenheit, die man nicht verpassen will. Auch der Stellenwert der Olympischen Spiele in der Gesellschaft macht sie zu etwas besonderem. Jeder weiß das einzuordnen, während eine Bahnrad-WM für viele relativ nichtssagend ist.
Tobias Buck-Gramcko (Radsport)



Es freut mich sehr, dass zahlreiche Athletinnen und Athleten den langen Weg aus unseren Nachwuchs-Förderstrukturen bis zu den Olympischen Spielen geschafft haben. Viele Paris-Teilnehmende kenne ich persönlich aus ihrer Zeit in unserem LOTTO Sportinternat. Jetzt drücken wir dem gesamten Team D die Daumen für einen unvergesslichen Sportsommer in unserem Nachbarland.
Reinhard Rawe,
LSB-Vorstandsvorsitzender

Ich habe mich mega über die Nominierung gefreut. Ich bin dem Landesschwimmverband Niedersachsen und natürlich meinem Verein Waspo 98 Hannover sehr dankbar, die so vieles für mich ermöglicht haben. Seit 2019 trainiere ich am Stützpunkt in Hannover bei Emil Guliyev. Wir waren zusammen schon bei den Spielen in Tokio. Dass wir das jetzt in Paris wiederholen können, macht mich umso glücklicher.
Alaa Maso (Schwimmen)
Der 24-jährige Syrer tritt im Rahmen des DOSB-Refugee-Olympic-Teams in Paris an. Er durfte sich 2021 als erster Flüchtlingssportler Hannovers in das Goldene Buch der Stadt eintragen. Bei den Olympischen Spielen in Tokio erreichte Alaa Maso mit 23,30 Sekunden über 50 Meter Freistil den 44. Platz.

„Man freut sich darauf und ich bin gespannt, wie es vor Ort wird. Natürlich hoffe ich, dass wir nicht als Touristen dorthin fahren. Wir wollen um die Medaillen kämpfen. Das Zeug dazu haben wir.“
Jan Francik (Kanu, Trainer)

Ich freue mich extrem auf die Olympischen Spiele und bin total stolz auf unser Team, dass wir die Olympia-Qualifikation geschafft haben! Ich habe es noch gar nicht richtig realisiert. Damit geht ein Lebenstraum in Erfüllung.
Marie Reichert (3x3 Basketball)

Erstmal ist es historisch, dass die deutschen Basketball-Frauen bei den Olympischen Spielen dabei sind. Und dann sind wir gleich doppelt vertreten mit beiden Basketball-Disziplinen (5x5 und 3x3). Wir spielen im Herzen von Paris am Place de la Concorde, den Eiffelturm im Hintergrund, also besser geht’s nicht. Für unsere Einsätze wünsche ich mir, dass wir das maximale Leistungspotenzial zum Höhepunkt unserer Karrieren abrufen können. Wenn uns das gelingt, haben wir unser Ziel erreicht.
Samir Suliman (3x3 Basketball, Disziplintrainer)

Gemeinsam für die Bildung

Die IST-Hochschule für Management ist neuer Bildungspartner des Olympiastützpunkts (OSP) Niedersachsen. Ziel der Kooperation ist es, Spitzensportler*innen die bestmögliche Bildung für die Karriere nach der Karriere zu ermöglichen.

Spitzensportler*innen investieren außerordentlich viel Zeit für ihre sportliche Karriere. Und das meist in einem Lebensabschnitt, in dem andere junge Menschen die Grundlagen für ihre spätere berufliche Karriere legen. Kaderathlet*innen, also diejenigen Sportler*innen mit nationaler und internationaler Perspektive im Spitzensport, bereiten sich in der Regel parallel zu ihrer aktiven Laufbahn auf die Zeit danach vor. Das geht aber nur mit speziell abgestimmten Studienmodellen.

Reinhard Rawe ist als Vorstandsvorsitzender des LSB auch für den OSP verantwortlich, er freut sich daher umso mehr, dass die IST-Hochschule in besonderem Maße auf die Bedürfnisse von Kaderathlet*innen eingeht und jetzt mit dem OSP kooperiert: „Wir haben mit der IST-Hochschule für Management den Spezialisten rund um das Thema Fernstudium als Kooperationspartner gewonnen. Sich parallel zum Sport weiterzubilden, ist für unsere jungen Athlet*innen von großer Bedeutung – dazu gehört ein zuverlässiger, flexibler und etablierter Partner wie die IST. Zudem sind die Stipendien im Rahmen unserer Kooperation äußerst wertvoll für die Sportler*innen."

Zu jeder Zeit, an jedem Ort

Dank der Flexibilität der Studiengänge an der IST-Hochschule können Leitungssportler*innen zu jeder Zeit und an jedem Ort weltweit am IST studieren. Neben akademischen Abschlüssen bietet das IST über sein Weiterbildungsangebot den bestmöglichen Einstieg. „Bereits seit über 35 Jahren schenken Spitzensportler*innen dem Bildungsangebot des IST ihr Vertrauen. Denn unser Fernstudienkonzept, das größtenteils auf eine digitale Wissensvermittlung setzt, kommt dem Trainings- und Wettkampfkalender der Aktiven besonders entgegen", erläutert Benjamin Willems vom IST. „So bieten wir Leistungssportler*innen die Möglichkeit, bereits während der aktiven Sportlaufbahn die Zeit nach dem Sport mit einem klaren beruflichen Profil zu versehen und den Berufseinstieg ohne Stolpersteine zu ermöglichen."
Studierende können ihre Lernzeiten dabei selbst einteilen, wann immer sie wollen auf die Studieninhalte zugreifen und aus verschiedenen Seminar- und Prüfungsterminen die für sie passenden wählen – online und offline."
Die IST-Hochschule für Management ist als offizielle Partnerhochschule des Spitzensports ausgezeichnet und somit bestens vertraut mit den speziellen Anforderungen von Profi- und Leistungssportler*innen.
Der Olympiastützpunkt Niedersachsen ist nach den drei OSP-Standorten in NRW (Rheinland, Rhein-Ruhr, Westfalen), Sachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Hessen und Berlin inzwischen der achte OSP, der auf eine Zusammenarbeit mit der IST-Hochschule setzt.

v.l. Dr. Boris Ullrich (OSP), Ina Schulz (OSP), Reinhard Rawe (LSB), Benjamin Willems (IST), Kathrin Boron (OSP).

Anneliese Pukall (Urkunde in der Hand) erlebt ihren ganz persönlichen Dankeschön-Moment.

Eine tragende Säule des Vereins

Anneliese Pukall vom TuS Höfer stand im 7. Aktionszeitraum von „Ehrenamt überrascht" als eine der ersten Engagierten in Niedersachsen im Konfettiregen. Seit mehr als drei Jahrzehnten ist sie ein prägendes Gesicht in ihrem Sportverein.

Warum bei einem ganz gewöhnlichen Kurs für Wirbelsäulengymnastik plötzlich so viele ihrer früheren Schützlinge vor Ort waren, wurde Anneliese Pukall erst klar, als die Konfettikanonen knallten. Die langjährige Übungsleiterin des TuS Höfer wurde im Rahmen der Aktion „Ehrenamt überrascht" von zahlreichen Vereins- und Vorstandsmitgliedern überrascht. Ein Dankeschön der besonderen Art. Seit mehr als 30 Jahren ist die 79-Jährige mit ihrem unermüdlichen Einsatz eine tragende Säule des 354 Mitglieder starken Vereins. Torsten Roeder und Carolina Kühn vom Kreissportbund Celle überreichten eine Urkunde als „Vereinsheldin", kleine Geschenke und einen Blumenstrauß.

Über 500 Überraschungen geplant

Anneliese Pukall ist eine von mehr als 500 Engagierten im niedersächsischen Sport, die im 7. Aktionszeitraum von „Ehrenamt überrascht" eine unvergessliche Wertschätzung erhalten. Auch in dieser Ausgabe verfolgen die Sportbünde und der LSB das Ziel, für mehr Anerkennung und Wertschätzung für freiwillig und ehrenamtlich Engagierte zu sensibilisieren und diese aktiv zu leben.

Jetzt nominieren!

Nominierungen von engagierten Personen im niedersächsischen Sport sind noch **bis zum 15. Oktober 2024** über die Homepage der Vereinshelden möglich. Unterstützt wird die Aktion von der LBS NordWest, den VGH Versicherungen und den Sparkassen in Niedersachsen.
Auf die Überraschten warten eine Urkunde und ein prallgefüllter Jute-Beutel, der oftmals durch individuelle Vereinsbeigaben ergänzt wird. Bei der Durchführung der Überraschungen werden die Vereine von den Referent*innen in den Sportbünden bzw. Sportregionen unterstützt.

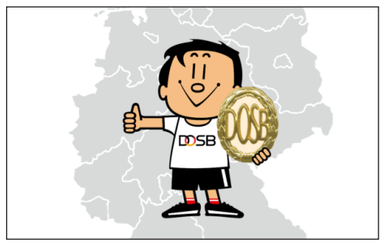
Jetzt nominieren!
www.vereinshelden.org/wertschaetzen/ehrenamt-ueberrascht/

Ehrenamt überrascht
LandesSportBund Niedersachsen e.V.
VGH fair versichert
Sparkasse
LBS

Kurz(s)print

Bundesverdienstkreuz

Die langjährige Vorsitzende des Landesverbandes Nord des Deutschen Alpenvereins, Barbara Ernst, hat für ihr ehrenamtliches Engagement das Bundesverdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Mit neun Jahren ist die heute 69-Jährige in den DAV eingetreten. 1980 wechselte sie zur Sektion Hannover und gründete 1991 die erste Familiengruppe der Sektion. 2008 wurde sie Erste Vorsitzende des damaligen Niedersächsischen Landesverbandes für Bergsport im DAV. Zudem war sie langjährig in den Gremien und Projektgruppen des Bundesverbandes engagiert. Ende Mai 2024 beendete sie ihr Engagement in Norddeutschland. Zukünftig engagiert sie sich im Präsidium des Club Arc Alpin, einem Zusammenschluss der acht Alpenanrainerstaaten.



Sportabzeichen-Tour 2024

Zum 20. Mal tourt das Deutsche Sportabzeichen in diesem Jahr durch die Republik. Die Tour wird vom DOSB gemeinsam mit den jeweiligen Stadt-, Kreis- bzw. Landessportbünden veranstaltet. Der Startschuss für die Reise durch zehn Städte fiel am 7. Juni 2024 in Delmenhorst. Am 27. August 2024 macht die Tour Halt auf Langeoog.

Mehr Informationen

Neue Struktur

Die Sportvereine und Fachverbände in Osnabrück haben auf dem 66. Stadtsporttag einer neuen Führungsstruktur des Stadtsportbundes (SSB) zugestimmt und ein neues Präsidium gewählt. Künftig wird der SSB durch ein ehrenamtliches Präsidium und einen Vorstand mit einem hauptamtlichen Vorsitzenden geführt. Das gewählte Präsidium besteht aus Sascha Bartsch (Geschäftsführer, Osnabrücker SC), Bernhard Lampe (NFV-Talentförderkoordinator), Ralf Michael Purschke (Vorsitzender, Osnabrücker Kanu-Club), Tanja Sandmann (Vorsitzende Piesberger SV), Dr. Manuela Schänzer (Vorsitzende Reiterverein Osnabrück), Jutta Schlochtermeyer (bisher stellv. Vorsitzende im SSB) und Timo Spreen (Rot-Weiß Sutthausen, Ratsherr im Schul- u. Sportausschuss).

J-Team-Förderung

Die Sportjugend Niedersachsen fördert zum 10-jährigen J-Team-Jubiläum Projekte von J-Teams mit bis zu 150 Euro. Dazu zählen z.B. Ferienangebote oder andere Aktionen für Kinder und Jugendliche.
Die Antragsstellung ist unkompliziert per E-Mail möglich.

Mehr Informationen zum Förderprogramm

Spatenstich

Nach monatelangen Planungen ist der Baustart für die Erweiterung der Sportschule Emsland erfolgt. Zum offiziellen ersten Spatenstich trafen sich KSB-Präsident Michael Koop, KSB-Geschäftsführer Günter Klene, Landrat Marc-André Burgdorf, Bürgermeister der Samtgemeinde Sögel Frank Klaß, Bürgermeister der Gemeinde Sögel Johannes Völker sowie Gäste aus dem Kreis der Förderer, des KSB-Präsidiums und des beauftragten Architekten und Bauunternehmen.
Der Gebäudekomplex soll am Standort der alten Großraumsporthalle in unmittelbarer Nähe zur neuen Großraumsporthalle und dem Kunstrasenplatz entstehen. Geplant sind 34 Zimmer mit eigenen Bädern und insgesamt 68 Betten.

Wiederwahl

Der gesamte Vorstand des KSB Diepholz wurde auf dem diesjährigen Kreissporttag 2024 in Bassum-Neubruchhausen bestätigt. 1. Vorsitzender bleibt damit weiterhin Peter Schnabel. Zudem wurden mit Wilfried Becker und Rolf Paesler zwei neue Ehrenmitglieder gewählt.
An der Veranstaltung nahmen 91 Delegierte teil.

Engagementfreundlich

In diesem Jahr nutzen besonders viele Vereine das Förderangebot des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen und sichern sich das Zertifikat „Engagementfreundlicher Sportverein“. Insgesamt 135 Anträge sind beim LSB eingegangen. „Wir freuen uns sehr über die Menge an Bewerbungen und möchten uns herzlich für das Engagement in den Vereinen bedanken. Die beeindruckende Zahl an Rückmeldungen bestärkt uns in unserer Arbeit für den organisierten Sport in Niedersachsen“, sagt der zuständige LSB-Referent Dwain Schwarzer.

Bisher 67 Vereine ausgezeichnet

Vereine gelten als engagementfreundlich, wenn diese ihre Engagierten beim Einstieg und der Einarbeitung in ein neues Aufgabenfeld unterstützen, Möglichkeiten zur Aus- und Fortbildung bieten oder entsprechende Anerkennung und Wertschätzung vermitteln.
Das Förderprogramm existiert bereits seit 2018. Bisher konnten insgesamt 67 Vereine ausgezeichnet werden.
Einer von ihnen ist der FSB Salzgitter (Foto). Der FSB wurde als als erster Verein in Salzgitter mit dem LSB-Zertifikat „Engagementfreundlicher Verein“ in Silber ausgezeichnet. Ausschlaggebend war vor allem die vorbildliche Jugendarbeit.
Verbunden mit der Zertifizierung ist ein Fördergeld in Höhe von 500 bis 2.000 Euro.

Mehr Informationen zum Förderprogramm

Gold im Herzen

Der Niedersächsische Turner-Bund (NTB) und der LSB haben mit der Kampagne „Gold im Herzen“ auf das 75-jährige Jubiläum des Grundgesetztes am 23. Mai 2024 aufmerksam gemacht. Eine Woche lang wurden über die Social-Media-Kanäle der Verbände sogenannte Wertewolken gepostet, die sich aus dem Grundgesetz ergeben und die Werte des Sports widerspiegeln.
Die Wertewolken können online weiterhin individuell erstellt werden.

www.goldimherzen.de

Sportwörterbuch App

Die „Sportwörterbuch App“ bietet eine Orientierung über Grundbegriffe im Sport. In der kostenlosen App sind aktuell insgesamt zehn Sprachen verfügbar. An der Entwicklung waren die Bundesprogramme Integration durch Sport aus Niedersachsen und NRW beteiligt.

Jetzt downloaden!

LSB-Zukunftstag 2024

Was macht eigentlich ein Sportverband? Und wie lebt es sich im Sportinternat? 21 Kinder und Jugendliche haben genau das im Rahmen ihres Zukunftstages im April erfahren und dabei in den Berufsalltag der Geschäftsstellen-Beschäftigten des LandesSportBundes Niedersachsen und der Sportjugend Niedersachsen hineingeschnuppert. Auf spielerische Art und Weise lernten sie verschiedene Arbeitsbereiche wie Vereinsentwicklung, Bildung/Qualifizierung, Teilhabe und Vielfalt sowie Sportjugend kennen.
Beim Besuch im LOTTO Sportinternat und dem Olympiastützpunkt Niedersachsen konnten sie zudem einen Blick hinter die Kulissen des Spitzensports werfen und alle ihre Fragen loswerden. Und was darf bei einem Sportverband natürlich nicht fehlen? Richtig, der Sport! Bei einer Bewegungs-Rallye standen für die Kinder und Jugendlichen u.a. Standweitsprung und Sprints auf dem an diesem Tag ganz besonderen "Stundenplan".

Terminankündigung:

Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen

Die Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen findet am 28./29.09.2024 in Walsrode statt.

Was macht eigentlich...?

Sie ist nach wie vor die einzige Schiedsrichterin, die in der deutschen Fußball-Bundesliga der Herren gepfiffen hat. Vor vier Jahren hat Bibiana Steinhaus-Webb die Pfeife an den Nagel gehängt. Nach ihrem Ausscheiden war sie kurzfristig sogar als Präsidentin des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) im Gespräch. Jetzt arbeitet sie für den englischen Fußballverband.

Bibiana Steinhaus-Webb

Mit nur 41 Jahren – und damit deutlich vor der eigentlichen Altersgrenze für Schiedsrichter*innen – hatte Bibiana Steinhaus-Webb für viele überraschend ihre Karriere im deutschen Fußball beendet. Über die Gründe dafür hat sie bis heute nicht viel verraten. Die viermalige Weltschiedsrichterin hatte zuvor die Initiative „Fußball kann mehr“ gegründet, die mehr Mitsprache, Gleichberechtigung und Teilhabe im deutschen Fußball fordert. Zwar generierte die Initiative viel Aufmerksamkeit. Da, wo es drauf ankommt, fanden ihre Forderungen nach ihrer Einschätzung aber zu wenig Anklang. Mittlerweile arbeitet die gebürtige Bad Lauterbergerin als „Women's Select Group Director“ – also als Leiterin der Abteilung Schiedsrichter für die beiden höchsten englischen Frauenligen, der Women's Super League und der Women's Championship. Sie ist mit dem ehemaligen Weltschiedsrichter Howard Web verheiratet und pendelt zwischen Hannover und New York. Für ihre Verdienste um den Sport wurde sie zudem im Jahr 2021 mit dem großen Verdienstkreuz des niedersächsischen Verdienstordens ausgezeichnet.

Spaß mit Wappen

Der SV Hahndorf ist ein kleiner Verein im Norden Goslars mit 457 Mitgliedern. Das Vereins-Motto des 104 Jahre alten Vereins lautet: „Unsere Liebe, unser Dorfverein“. Das Wappen zeigt in Anlehnung an das Ortswappen einen Ständer mit einer Dreiblattspitze belegt mit einer Windfahne in Form eines Hahnes. Wer nicht ganz genau hinschaut, könnte auch den Eindruck bekommen, dass der Hahn aufgespießt wurde.
Funfact: Ein Hahndorf gibt es auch im Süden Australiens. Der Ort mit rund 2.300 Einwohnern wurde von deutschen Auswanderern im Jahr 1839 gegründet. Die Ortschaft liegt 28 km südöstlich von Adelaide in South Australia und ist eine Touristenattraktion, da sie eine der ersten deutschen Siedlungen in Australien war.

Bei den Olympischen Spielen 1904 in St. Louis gehörte Tonnenspringen zu den Olympischen Disziplinen. Die Teilnehmer*innen mussten auf einer Strecke über 400m durch Tonnen springen, die im Abstand von 50m aufgestellt waren. Die Tonnen, bei denen Deckel und Boden entfernt wurden, hingen etwa hüfthoch an Seilen, so dass die sich ergebende Röhre waagerecht in Richtung der Laufstrecke zeigte. Die Läufer*innen sprangen kopfvoraus durch die Tonne, landeten mit einer Rolle und setzten dann den Lauf fort.

10

So viele Paar Schuhe verschleißt Marathonläufer Hendrik Pfeiffer vom Turn-Klubb zu Hannover in einem Jahr. Ein besonderes Paar hat der 31-Jährige sicherlich bereits für den 10. August reserviert. Dann startet er für das Team Deutschland bei den Olympischen Spielen in Paris.

TOP 5

Zahlreiche Athlet*innen aus Niedersachsen kämpfen bei den Olympische Spielen in Paris um die begehrten Medaillen *(siehe S. 14-19)*. Die größten deutschen Edelmetall-Jäger*innen kommen aus den Sportarten Kanu, Reiten und Schwimmen. Das sind die TOP 5 der erfolgreichsten deutschen Sportler*innen bei den Olympischen Sommerspielen.

1. **Birgit Fischer (Kanu)**
   8x Gold, 4x Silber
2. **Isabell Werth (Dressurreiten)**
   7x Gold, 5x Silber
3. **Reiner Klimke (Dressurreiten)**
   6x Gold, 2x Bronze
4. **Kristin Otto (Schwimmen)**
   6x Gold
5. **Hans Günter Winkler (Springreiten)**
   6x Gold, 2x Bronze

Ein Tennis-Herz für Kinder

Mit dem Projekt „Ein Tennis-Herz für Kinder“ bietet der MTV Schöningen Kindern aus sozial schwachen Familien eine sportliche Heimat. Der DOSB zeichnete das Projekt 2023 im Rahmen des Vereinswettbewerbs „Gemeinschaft bewegt“ aus.

Eine Mitgliedschaft im Sportverein inklusive Ausrüstung kann für sozial schwache Familien eine echte Herausforderung sein. Gerade wenn die Kinder sich für den Tennissport begeistern, übersteigen die Beiträge häufig das Familien-Budget. Das wollte die Tennis-Abteilung des MTV Schöningen im Landkreis Helmstedt aber nicht einfach hinnehmen und hat sich etwas einfallen lassen:
„In der Hochphase der Corona-Pandemie haben wir uns hingesetzt und überlegt, was der Verein zurückgeben kann“, sagt Claudio König. Er ist Tennis-Trainer und im Vorstand des Vereins. Was dann folgte beschreibt König als Klinkenputzen bei verschiedenen Sponsoren. Rausgekommen ist das Projekt „Ein Tennis-Herz für Kinder“. Über Patenschaften können Kinder aus sozial schwachen Familien beim MTV Tennis spielen und bekommen zudem noch die Ausrüstung gestellt.

Mehr als 70 Kinder

„Mittlerweile haben wir mehr als 70 Kinder erreicht, die wir sonst wahrscheinlich eher nicht erreicht hätten“, so König. Ein konkretes Beispiel: Eine Familie kam nach einem Wohnungsbrand mehr oder weniger mittellos nach Schöningen, über die Ämter wurden unbürokratisch Kontakte geknüpft, mittlerweile spielen zwei Kinder der Familie Tennis beim MTV. Für sie und für andere konnten sowohl die Kosten für die Beiträge als auch die Anschaffung von Schlägern oder anderen Materialien übernommen werden. Dem Verein war auch wichtig, dass alle Menschen die Anlage nutzen können. Und so wurde ein Förder-Antrag bei „Aktion Mensch“ gestellt. Mit dem Geld konnten die Tennis-Plätze barrierefrei gestaltet werden. „Unser nächstes Ziel ist es jetzt, noch mehr Menschen mit Behinderungen in den Verein zu bekommen“, so Claudio König. Bislang sei da noch Luft nach oben. „Aber die Kinder, die eine Behinderung haben und zu uns kommen, sind super in den Trainingsgruppen aufgenommen worden“.

DOSB- Auszeichnung

Das Programm hat sich vor Ort herumgesprochen und wird vielfach unterstützt. Unter anderem von der Stadt Schöningen, diversen sozialen Einrichtungen sowie Schulen und Kindergärten – und sogar in Berlin ist der MTV bekannt. Der Deutsche Olympische Sportbund hat das Projekt im Vereinswettbewerb „Gemeinschaft bewegt“ ausgezeichnet.

www.mtv-schoeningen.de/tennis-ein-tennis-herz-fuer-kinder

Mehr als 70 Kinder haben bereits von dem Projekt „Ein Tennis-Herz für Kinder“ profitiert.

„we act“-Referent Kadir Özdemir

„In den Kommentarspalten gibt es eine Kippgarantie“

Der LSB hat gemeinsam mit der Beratungsstelle von „we act“ zu einem zweiteiligen Seminar zum Thema „Antimuslimischer Rassismus“ eingeladen. „we act“ bietet rassismuskritische Beratungen für Betroffene an – seit einigen Monaten auch in Hannover.

Sensibilisieren und reflektieren: Antimuslimischer Rassismus hat seit dem 11. September 2001 seinen Ausgang und richtet sich gegen alle, die als Muslim*innen wahrgenommen werden. „Diese werden dann oftmals als potenzielle Gefährder, Terroristen und Gefahr für unsere demokratische Gesellschaft angesehen. Befeuert werden diese Bilder immer wieder durch die Medien. Ein gutes Beispiel hierfür ist die Berichterstattung über die Kölner Silvesternacht“, so die beiden Referierenden Eby Tangara und Kadir Özdemir von „we act“. Auch Ereignisse wie der Terrorangriff der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 führe dazu, dass die Zahl der Anfeindungen gegen Muslime hierzulande stark ansteigt.

Realitätscheck

Als wichtigen Schritt sieht Kadir Özdemir einen sogenannten Realitycheck in Sachen Diskriminierung. Ein Indikator sind dafür unter anderem die Kommentarspalten rundum das Thema Muslime in Deutschland. In diesem Bereich gebe es eigentlich immer eine „Kippgarantie“. „Irgendwann kippt sachliche Kritik in antimuslimischen Rassismus. Deswegen ist es enorm wichtig dagegenzuhalten. Durch Aufklärung oder kritisches Nachfragen.“ Denn: Immer mehr Menschen sehen sich durch islamfeindliche Debatten und Diskurse ermutigt, Muslim*innen und Menschen, die als Muslim*innen gelesen werden, zu beleidigen oder tätlich anzugreifen.
Doch auch konkrete Aktionen sind von enormer Bedeutung. „Veranstaltungen kultursensibel zu planen und auf wichtige muslimische Feiertage Rücksicht zu nehmen bzw. Gebetsräume vorzuhalten oder auch Essen nach Halal-Standards anzubieten, ist selbst im Kontext von Antirassismusarbeit immer noch eher die Ausnahme als die Regel,“ so die Referierenden.
Das Fortbildungsangebot zum antimuslimischen Rassismus ist Teil des Bildungsprogramms „Teilhabe und Vielfalt“.

Maria Eggers
mteggers@lsb-niedersachsen.de

www.weact-gegenrassismus.de

Aufgrund der positiven Rückmeldungen der Teilnehmer*innen wird das Thema „Antimuslimischer Rassismus“ auch im nächsten Jahr Bestandteil des LSB-Bildungspogramms sein.

Masterplan Inklusion im Niedersächsischen Sport

INKLUSION DURCH SPORT

Einfache Sprache für mehr Teilhabe

Mit einem Klick auf diesen Button können Nutzer*innen die Texte auf der Homepage übersetzen lassen.

Im November 2020 hat der Landessporttag den Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport verabschiedet.
Bis Ende 2024 sollen 28 Ziele in elf Handlungsfeldern erreicht sein, um die Teilhabe von ALLEN am Vereins- und Verbandsgeschehen sicherzustellen.
Das LSB-Magazin berichtet regelmäßig über die Arbeit der Projektgruppe. **www.masterplan-inklusion-sport-nds.de**

Die mehrwöchige Testphase wurde erfolgreich abgeschlossen. Jetzt können Vereine und Verbände, die Mitglied im LSB sind, einmal mehr von Eye-Able profitieren. Denn zusätzlich zur bisherigen Assistenzsoftware gibt es nun einen kostenlosen Übersetzer in Einfache Sprache.

Zwei Komponenten

Das neue Tool besteht aus zwei Komponenten: Zum einen der Installation eines Buttons auf der eigenen Homepage, mit dem auf einen Klick alle Website-Texte in Einfache Sprache übersetzt werden. Zum anderen gibt es einen manuellen Übersetzer, mit dem sich nunmehr eigene Texte simpel und schnell in Einfache Sprache übersetzen lassen. Damit können z.B. Einladungen, Ankündigungen oder in Kürze sogar mehrseitige Dokumente möglichst vielen Menschen mit einem Klick zugänglich gemacht werden. Da diese Übersetzungen beider Tools KI-basiert sind und nicht von Menschen mit Behinderung erstellt wurden, sind sie nicht als Leichte Sprache, sondern als Einfache Sprache gekennzeichnet. Dennoch ist die Qualität der Texte vergleichbar. Ein weiterer Mehrwert ist hier die neue Funktion der Dokumenten-Übersetzung, die in Kürze zur Verfügung stehen wird: Dann können mehrseitige Dokumente (Word, PDF, PowerPoint) hochgeladen und auf einen Klick in Einfache Sprache übersetzt werden.Nach der Eye-Able-Assistenzsoftware für Websites, die zusätzlich im Installationspaket des LSB enthalten ist, ist dieses neue Tool nun ein weiterer großer Schritt Richtung (digitaler) Barrierefreiheit.

Passwort per E-Mail

Den Link zur Installation sowie das dafür notwendige Passwort erhalten Interessierte über eine Mail an *inklusion@lsb-niedersachsen.de*

Mehr Informationen

Anke Günster
inklusion@lsb-niedersachsen.de

Dagmar Pairan,
Leiterin der FWA Göttingen

Zehn Jahre im Dienst der Engagierten

Die Freiwilligenagentur (FWA) Göttingen beim Stadtsportbund Göttingen, ursprünglich als FWA im Sport und damit als überhaupt erste ihrer Art gegründet, feiert in diesem Jahr ihr 10-jähriges Bestehen. Seit 2021 leitet Dagmar Pairan die Agentur. Im LSB Magazin spricht sie über die tägliche Arbeit und die Zusammenarbeit mit den Vereinen und Verbänden vor Ort.

Die FWA wurde 2014 zunächst als eine FWA für den Sport gegründet. Was waren die Beweggründe für diesen Schritt?

DP Die Verantwortlichen des Stadtsportbundes Göttingen und des LandesSportBundes Niedersachsen haben mit der Gründung auf Veränderungen im Engagement-Verhalten in den Vereinen reagiert. Ziel war es, das Thema bürgerschaftliches Engagement im Sport aktiv zu stärken. Die Stadt Göttingen ist dann 2017 auf den Stadtsportbund Göttingen zugekommen, um die FWA in Partnerschaft zu den weiteren Anlaufstellen, die sich im Bereich der Freiwilligenarbeit in Göttingen engagieren, zu bringen. So wurde das Portfolio der Freiwilligenagentur und damit auch die möglichen Einsatzbereiche grundlegend erweitert.

Wie lautet ihr Zwischenfazit nach zehn Jahren?

DP Die Freiwilligenagentur ist seit ihrer Entstehung stetig gewachsen. Seit dem Ausbruch des Ukraine-Krieges beschäftigen wir uns auch noch mehr mit Themen der Integration. Das betrifft sowohl Vermittlungen (z.B. in Sprachpatenschaften) als auch unsere Projektierungen (z.B. Erwerb der JuleiCa in Berufseinstiegsklassen). In den Jahren der Pandemie haben wir verschiedene Aktionen und Projekte initiiert, um das Engagement aufrecht zu erhalten. Beim Kurzfilmwettbewerb „Plötzlich alles anders“ konnten Engagierte kreativ ihr Engagement unter den veränderten Rahmenbedingungen der Pandemie in Szene setzen. Die Impf- und Aufklärungskampagne haben wir ebenfalls unterstützt. Es konnten in dieser Zeit auch neue Bereiche erschlossen werden, so z.B. der Aufbau einer ehrenamtlichen Helferstruktur, um älteren Menschen, die stark von den Gefahren der Pandemie betroffen waren, zu helfen. Als Zwischenfazit kann man daher wohl sagen, dass wir in der FWA immer sehr flexibel auf das reagieren müssen und auch wollen, was die Vereinslandschaft der Stadt und die Stadtgesellschaft gerade braucht.

„Das richtige Matching von Vereinen und Interessierten zu finden ist das Herzstück unserer Arbeit“

Dagmar Pairan

Was waren die prägendsten Veränderungen?

DP Das Wirken in der FWA ist natürlich immer sehr geprägt von den Menschen, die hier arbeiten und ihre Schwerpunkte setzen. So gab es in den Anfängen der FWA zum Beispiel das Projekt „Ausbildungspaten“. Das war zu seiner Zeit ein sehr innovatives Projekt. Mittlerweile wird ein ähnliches Projekt sogar deutschlandweit organisiert, in das wir auch heute noch gern vermitteln. Derzeit liegt der Fokus der FWA verstärkt auf den Themen Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit. Wir haben in den letzten Jahren die Social-Media-Arbeit stark ausgebaut, die Homepage der FWA überarbeitet und die Suchfunktionen für Vereine und Interessierte digitalisiert. Die Menschen niedrigschwellig zu erreichen, ist uns wichtig und für den Erfolg unserer Arbeit elementar. Außerdem setzen wir verstärkt auf Zusammenarbeit. So ist z.B. eine gemeinsame Landingpage mit der Caritas entstanden, die man unter *freiwillig-in-goettingen.de* finden kann. Hier bekommen Interessierte gebündelt Neuigkeiten zum Thema Ehrenamt und freiwilliges Engagement.

Wie muss man sich den Alltag in der Agentur vorstellen?

DP Neben Projekten, in denen wir Menschen für ehrenamtliche Aufgaben qualifizieren oder auch sensibilisieren und interessieren, ist unsere Hauptaufgabe natürlich die Vermittlungsarbeit. Wir stecken viel Zeit in die Suche von ehrenamtlichen Helfer*innen für Vereine und Organisationen über unsere Engagementbörse und unsere Social-Media-Kanäle. Außerdem haben wir Spaß an der Beratung von Interessierten. Das richtige Matching von Vereinen und Interessierten zu finden ist das Herzstück unserer Arbeit.

Wie sieht die Resonanz der Vereine und weiteren Organisationen aus?

DP Wir bemühen uns mit den Akteuren vor Ort dauerhaft im Gespräch zu sein und Hinweise zu bekommen, wie wir helfen können, um das positiv Entstandene zu halten und weiter auszubauen. Anlässlich unseres Jubiläums haben wir gerade eine kleine Umfrage zu Ideen zur Verbesserung von ehrenamtlichen Strukturen gemacht. Dabei sind sehr interessante Aspekte genannt worden, die wir als Arbeitsaufträge ernst nehmen. Die Statements findet man auf der Projektseite NACHGEFRAGT auf unserer Homepage *www.fwa-goettingen.de*.

Was würden Sie nach ihren bisherigen Erfahrungen anderen Städten oder Verbänden raten, die auch eine FWA gründen möchten?

DP Durch die Arbeit mit der Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen Niedersachsen (LAGFA) und der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (BAGFA) habe ich mittlerweile die unterschiedlichsten Freiwilligenagenturen kennenlernen dürfen. Alle orientieren sich in Entstehung und Entwicklung sehr an den Bedarfen der Vereine und Nachbarschaften vor Ort. Ich glaube, es geht darum zu sehen, was lokal gebraucht wird und darauf zu reagieren. Das ein oder andere Instrument kann man sich dann auch bei schon bestehenden Agenturen abschauen.

✉@
Dagmar Pairan
pairan@fwa-goettingen.de

www.fwa-goettingen.de

Florian Schild unterstützt die Akademie des Sports am Standort Hannover mit großer Hingabe.

„Ich mag die Arbeit an der frischen Luft“

Müll einsammeln, Pflanzen gießen, Hecken schneiden, Sportgeräte warten – das sind nur einige Aufgaben von Florian Schild. Mit viel Engagement und Motivation unterstützt er das Team der Hausmeisterei der Akademie des Sports im LandesSportBund (LSB) Niedersachsen am Standort Hannover.
Der 40-Jährige profitiert von einer Kooperation zwischen der Akademie des Sports und den Hannoverschen Werkstätten. Deren Ziel ist es, Menschen mit Behinderung dabei zu helfen, ihre persönlichen und beruflichen Ziele zu erreichen. „Durch die Zusammenarbeit der beiden Organisationen wird Florians Alltag abwechslungsreicher und erhält mehr Struktur. Wir sind sehr froh, ihn in unserem Team zu haben“, sagt Michael Neubert. Als Service-Teamleiter der Akademie des Sports hat er die Kooperation 2017 initiiert. Diese gestaltet sich so erfolgreich, dass sie auch in Zukunft fortgesetzt werden soll.

Insgesamt zwei Mitarbeiter*innen

Florian Schild selbst gefällt vor allem eines an seiner Tätigkeit: „Ich mag das Arbeiten an der frischen Luft und draußen im Grünen zu sein“. Neben ihm profitiert auch eine Küchenhilfe von der Kooperation. Diese unterstützt das Küchenteam der Akademie des Sports, welches täglich u.a. für die Bewohner*innen des LOTTO Sportinternats und Lehrgangsteilnehmer*innen frische Speisen zubereitet.

Heike Kickler betreibt seit über 40 Jahren Aikido.

Mit Aikido Menschen und Herzen begegnen

Trainerin Heike Kickler gibt Menschen mit Behinderungen in ihrem Buch ein Gesicht. Im Gespräch erzählt sie von einem schweren Schicksalsschlag in ihrer Trainingsgruppe und was Aikido so besonders als Sport für gelebte Inklusion macht.

„Eine heutige Kampfkunst sollte nichts Zerstörerisches an sich haben, sondern Licht, Kraft und Frieden in der Welt verbreiten.“ Dieser Satz stammt vom Japaner Morihei Ueshiba, dem Urvater und Gründer des Aikidos. Für Heike Kickler fasst diese Aussage all das wunderbar zusammen, was diesen Sport so besonders macht. „Ich liebe die fließenden Bewegungen. Aikido ist für mich eher Bewegungskunst oder Friedenskunst als eine reine Kampfkunst“, sagt die Trainerin. Seit 40 Jahren vermittelt sie Menschen alle Facetten dieser defensiv ausgerichteten Sportart. Ziel des Aikidos ist es, die Kraft des Angreifenden mittels Wurf- und Haltetechniken abzuleiten und es seinem Gegenüber unmöglich zu machen, den Angriff fortzuführen.

Training im Wattenmeer

Nach einem ersten Buch zum Thema veröffentlichte Heike Kickler 2020 ihr zweites Werk „Aikido – Begegnungen des Herzens“. Es ist vor allem deshalb etwas Besonderes, weil es gemeinsam mit Menschen mit Behinderungen entstanden ist. „Beim Aikido geht es darum, sich gegenseitig zu stärken und zu unterstützen – daher eignet sich der Sport hervorragend, um gelebte Inklusion in die Praxis umzusetzen“, so die Varelerin. Zu ihrer „Samstagsgruppe“ gehören Menschen mit geistiger und/oder körperlicher Behinderung. Außerdem trainieren unter ihrer Leitung auch Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam am Vareler Hafen unter dem freien Himmel mitten im Nationalpark Wattenmeer.

Idee für das Buch

Mit dem Buch wollte Heike Kickler Menschen mit Behinderungen ein Gesicht geben. „Sie führen oftmals in ihren Werkstätten und Wohnheimen ein doch eher verstecktes Leben, daher sollten sie im Buch eine bedeutende Rolle spielen.“ Wer darin blättert, bekommt schnell einen Eindruck von der Lebensfreude und dem Gemeinschaftsgefühl, das Aikido vermittelt.

Bereits seit 2008 besteht die „Samstagsgruppe“, bei der Menschen mit Behinderungen Aikido lernen.

Wert legte die Autorin vor allem auf viele ausdrucksstarke Bilder, die befreundete Fotograf*innen während der Trainingseinheiten knipsten. Rund 3.000 waren es insgesamt – die besten schafften es in das Buch. Neben verschiedenen Techniken und Übungen werden im Werk auch Werte wie Respekt und Rücksichtnahme thematisiert, Interviews mit den Teilnehmer*innen runden es ab.

Schock kurz vor Veröffentlichung

Eine besonders traurige und zugleich schöne Rolle in diesem Buch nimmt Sebastian ein. Bei der Planung und Konzeption des Buches deutete er selbstbewusst auf sich, als es darum ging, wer oder was eigentlich auf der Titelseite zu sehen sein sollte. Was Sebastian nicht wusste: Der Layouter hatte in der Buch-Planung bereits ein Cover mit ihm vorgesehen. „Wir hatten uns schon sehr darauf gefreut, Sebastian das fertige Cover zu zeigen und in seine begeisterten Augen zu schauen“, so Heike Kickler. Doch dazu kam es leider nicht, denn unmittelbar vor Veröffentlichung des Buches verstarb Sebastian völlig unerwartet im Alter von nur 33 Jahren. „Das war für uns alle ein Schock, aber Sebastian hat bei uns so tiefe Spuren hinterlassen, dass wir uns diese Freude lebhaft vorstellen können“. Und mit diesem Buch wird Sebastian auch immer ein Teil seiner Aikido-Trainingsgruppe bleiben.

www.aikido-in-varel-friesland.de

„Aikido – Begegnungen des Herzens“

Das Buch „Aikido – Begegnungen des Herzens“ ist mit Unterstützung der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung realisiert worden und bestellbar bei Heike Kickler. Es kostet 15 Euro plus Versand.

✉@
Heike Kickler
heike.kickler@aikido-in-varel-friesland.de

– Anzeige –

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

7.000 Schüler*innen gehen 37,9-mal um die Welt

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung hat die Teilnahme von 226 Kindern an dem Schrittewettbewerb „step“ der fit4future foundation Germany gefördert. Die Klasse 3a der Grundschule Neuhof landete bundesweit auf dem 66. Platz.

Was für eine Leistung! Am 31. Januar gingen für 226 Kinder der dritten und vierten Klassen der Grundschule Neuhof/Hildesheim, der Grundschule Höner Mark/Dinklage und der Geschwister-Scholl-Schule Einbeck zehn sehr aktive step-Wochen zu Ende. Die gemeinsam erlaufenen Kilometer leisteten einen wichtigen Beitrag zum bundesweiten Spitzenergebnis. Deutscher step-Champion 2023 sind „Die schnellen Geparden“ der 30. Grundschule „Am Hechtpark“ in Dresden.
„Alle teilnehmenden Klassen können sehr stolz auf ihren Erfolg sein. Alle Kinder waren unglaublich fleißig und haben gezeigt, dass es wirklich auf jeden Schritt ankommt“, freut sich Malte Heinemann, Geschäftsführer der fit4future foundation Germany und ergänzt „mein herzlicher Dank geht an die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung, die wir bereits zum fünften Mal für step gewinnen konnten, und die Schulleitungen, Lehrkräfte und Eltern, die ihre Kinder mit so viel Herzblut durch das Projekt geführt haben.“.

37,9-mal um die Welt

Der interaktive Schritte-Wettbewerb step zielt darauf ab, Kinder der dritten und vierten Klasse zu mehr Bewegung und einem aktiveren Lebensstil zu motivieren. Dafür wurden rund 7.000 Dritt- und Viertklässler*innen aus Grund- und Förderschulen in Deutschland mit Fitnessarmbändern ausgestattet. Diese messen die körperliche Aktivität in Form zurückgelegter Schritte, die die Kinder eigenständig mit Hilfe der step-App auslesen konnten.

Dort wurden die gesammelten Schritte anonymisiert auf einem virtuellen „Klassenschrittkonto“ zusammengetragen.

Ziel von step ist es, die Kinder zu motivieren, ihren Alltag so aktiv wie möglich zu gestalten.
Mit Erfolg: Einmal mehr bewiesen die teilnehmenden Kinder, was in ihnen steckt. So kamen nach einer Countdown-Phase (13. -24. November 2023), einer Testwoche (20.-24. November 2023) und zehn aktiven Projektwochen (27. November 2023 - 31. Januar 2024) insgesamt 2.269.211.213 Schritte zusammen.
Das entspricht 1.520.372 Kilometern und sagenhaften 37,9 Weltumrundungen! Neben dem deutschen step-Champion wurden auch alle Bundeslandsieger ausgezeichnet.

www.step-fit.de

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:
– des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
– der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

Etwa 7000 Kinder nahmen bundesweit an dem Schrittewettbewerb teil. Der nächste Durchgang startet im November 2024.

– Anzeige –

Und darum, dass jemand vollen Einsatz unterstützt.

Wir zeichnen besonderes Engagement rund um das Deutsche Sportabzeichen aus. Bewerbt euch jetzt auf **sparkasse.de/sportabzeichen** und gewinnt eine Fördersumme von 2.500 €. **#GroßeMomenteParis24**

TEAM D TEAM D PARALYMPICS Top Partner

LandesSportBund Niedersachsen e.V.

Weil’s um mehr als Geld geht.

RUBBELLOSE

Das erste 20 €-Rubbellos in Niedersachsen
mit einem Höchstgewinn von

1.000.000 €

DER DIAMANT
unter den Rubbellosen

lotto-niedersachsen.de

Erlaubter Veranstalter gemäß White-List.
Chance 1 : 1.005.000. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.

LOTTO® Niedersachsen